

aufrechtzuerhalten oder gar eine höhere inhaltliche und formale Qualität von CHUN zu erreichen. Beispielsweise fielen in diesem Heft die Rubriken „Chinesischunterricht im Überblick“, „Rezensionen“ und „Neuerscheinungen“ der Arbeitsüberlastung der Redaktion zum Opfer. Allerdings scheint hier auch das Mitteilungs- und Austauschbedürfnis unter den Kollegen noch relativ unerentwickelt zu sein. Eine breitere Beteiligung in Form von Hinweisen, Berichten, Aufsätzen, Rezensionen usw. unterstützt und sichert nicht nur die Arbeit an CHUN als wichtigem Forum, sondern dient letztlich der intensiveren überinstitutionellen Zusammenarbeit, die für alle, deren täglich Brot der Chinesischunterricht ist, heute notwendiger denn je ist. Mit der nächsten Nummer von CHUN steht eine Jubiläumsausgabe an: Es wird das zehnte Heft sein, das anlässlich des zehnten Geburtstages des Fachverbandes (bis 1988: Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Chinesischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland) im zweiten Halbjahr 1993 erscheinen soll. Auf den einstimmigen Wunsch der im Oktober zusammengetretenen Mitgliederversammlung hin wird sich am „Markenzeichen“ und in der äußeren Gestaltung des Heftes zwar nichts wesentlich ändern. Wir hoffen jedoch, ab CHUN Nr. 10 einen Verlag für die Herausgabe gewinnen zu können, um damit einen „offizielleren“ Status als Fachzeitschrift zu erhalten. Gleichzeitig wird die Redaktion auf mehrere Schultern verteilt, womit unter anderem die bislang übliche einjährige Erscheinungsweise gesichert sein dürfte.

Zu diesem besonderen Anlaß möchten wir alle Kollegen einladen, durch Einsendung von Berichten und Aufsätzen zur Unterrichtspraxis oder aus dem eigenen Forschungsbereich zum Gelingen des nächsten Heftes beizutragen. Bitte beachten Sie den Redaktionsschluß (31. Juli 1993) und die Manuskriptanweisung im Anhang dieses Heftes. Wir sind nach wie vor darauf angewiesen, von den Autoren selbst fehlerfreie Typoskripte zu erhalten. Nichtbeachtung der formalen Minimalanforderungen und fehlerhafte Manuskriptausführungen führen zu unerfreulichen Verzögerungen und zwingen uns immer wieder zu Mehrarbeit und zu — bis zu dreimaliger — Rücksendung des Manuskripts an den Autor oder die Autorin zwecks Korrektur. Wir bitten um Verständnis dafür, daß wir nur solche Beiträge zur Publikation annehmen können, die an keiner anderen Stelle veröffentlicht werden oder wurden.

Schließlich möchten wir darauf aufmerksam machen, daß von den älteren CHUN-Heften noch die Nummern 3, 4, 5, 7 und 8 verbilligt für DM 10,— pro Exemplar erhältlich sind. Bei Abnahme einer größeren Anzahl ist ein zusätzlicher Mengenrabatt möglich. Die Hefte 1, 2 und 6 sind leider vergriffen.

Bestellungen und Beitragseinsendungen bitte an: Fachverband Chinesisch e.V., Postfach 421, W-6728 Germersheim.

November 1992

Die Redaktion

INHALT

CHUN NR. 9, 1992

BERICHTE

- Bericht über das erste „Chinese Linguistic Institute“, University of California, Santa Cruz, 23.6.-2.8.91 (Waltraut Paul) 5
- V. Jahrestagung der „Gesellschaft für Kontrastive Linguistik Chinesisch-Deutsch“, Zhejiang-Universität, Hangzhou, 16.-19.9.91 (Hans Werner Hess) 12
- Highlights: Third International Conference on Teaching Chinese as a Second Language, Taipei, December 27, 1991 – January 1, 1992 (George C.Y. Wang) 13
- Bericht über das Symposium „Konzeption einer zukünftigen Qualifizierung deutschsprachiger Dolmetscher für Chinesisch“, Bornheim, 16.-20.3.92 (Petra Müller) 14
- Thesen zur Ausbildung von Dolmetschern für Chinesisch 19
1. Internationale Konferenz zur chinesischen Linguistik, Singapur, 24.-26.6.92 (Ulrich Kautz) 24

BEITRÄGE

- Peng Xiaoming: Erfahrungen beim Lehren der Phonetik der chinesischen Standardsprache in der chinesischen Schule Bonn 25
- Péng Zhàoróng: Bèihé yǔ míhé – Hànyǔ zài dàlù he Gǎng-Tái de chāyì jí qí chéngyīn (Divergenzen und Zusammenhang – Unterschiede und die Entstehungsfaktoren des Hochchinesischen auf dem Festland, in Hongkong und in Taiwan) 33
- Horst-Dieter Gasde: Kennt das Chinesische ein Kasussystem? 45
- Hengxiang Zhou: Satzkonstruktion und Satzgliedfolge im Deutschen und Chinesischen. Eine kontrastive Untersuchung unter dem Gesichtspunkt der Stellungsfelder 67
- Cornelius C. Kubler: Desiderata for a Basic Chinese Language Textbook 89

NACHRICHTEN	101
MITTEILUNGEN	
Julius Groos Verlagsbuchhandlung	32
CAHIERS DE LINGUISTIQUE ASIE ORIENTALE	44
Zeitschrift XUE HANYU	66
Zeitschrift YUYAN JIAOXUE YU YANJIU	88
Zeitschrift YUWEN JIANSHE	31
Manuskriptanweisung für YUYAN WENZI YINGYONG	112
Zeitschrift SHIJIE HANYU JIAOXUE/Manuskriptanweisung	113
Anmeldeformular der International Association of Chinese Linguistics	115
Ankündigung: Fourth International Symposium on Teaching Chinese as a Foreign Language	117
Satzung der Internationalen Gesellschaft für ChaF (Shìjiè Hànyǔ Jiàoxué Xuéhuì)	121
Anmeldeformular der Internationalen Gesellschaft für ChaF	125
Antrag auf Mitgliedschaft im Fachverband Chinesisch e.V.	127
Bestellung von CHUN	127
Manuskriptanweisung für CHUN	129
Aufgaben und Ziele des Fachverbandes Chinesisch (hintere Umschlagseite innen)	

**Bericht über das erste
"CHINESE LINGUISTIC INSTITUTE"
UNIVERSITY OF CALIFORNIA, SANTA CRUZ
23. Juni - 2. August 1991***

Das erste "Chinese Linguistic Institute" unter der Leitung von Prof. C.-T. James Huang fand im Rahmen der von der "Linguistic Society of America" organisierten Sommerschule, dem "Linguistic Institute", statt. Diese Sommerschule wird alle zwei Jahre an wechselnden Universitäten in den USA veranstaltet und richtet sich an auf dem Gebiet der Linguistik arbeitende Wissenschaftler sowie fortgeschrittene Studenten der Linguistik.

Daß es dieses Jahr zum ersten Mal ein "Chinese Linguistic Institute" gab, hängt einerseits damit zusammen, daß die chinesische Linguistik noch eine relativ junge Disziplin ist; andererseits wird damit der rasanten Entwicklung Rechnung getragen, die die chinesische Linguistik, vor allem die Syntaxforschung, seit der wegweisenden Arbeit von C.-T. James Huang erfahren hat.¹ Es ist sicherlich kein Zufall, daß sich dies alles in den USA abspielt, die auch für die allgemeine Sprachwissenschaft immer wieder wichtige Impulse liefern. Hinzu kommt, daß anders als in der europäischen Sinologie, wo die in den anderen Philologien übliche Einteilung und damit verbundene Spezialisierung in einen literaturwissenschaftlichen und einen sprachwissenschaftlichen Zweig in der Regel fehlt, in den USA die linguistische Beschäftigung mit dem Chinesischen ein etablierter Zweig innerhalb der

* Die Teilnahme an dieser Sommerschule war mir dank einer Reisebeihilfe der DFG möglich.

¹ Huang, Cheng-Teh James. 1982. *Logical Relations in Chinese and the Theory of Grammar*. Ph. D. Thesis. Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, Massachusetts.